

Interpellation Massnahmen aus dem Gender Budgeting

Im Herbst 2024 präsentierte der Stadtrat die Auswertung des 1. Gender Budgetings der Stadt Luzern. Trotz der erfreulichen Nachricht, dass im Gesamten die Pro-Kopf-Ausgaben für Frauen und Männer für das Jahr 2022 fast identisch waren, ergab die Auswertung auch diverse Ungleichheiten in den verschiedenen untersuchten Bereichen. So zeigten sich in mehr als einem Drittel der ausgewählten Funktionen geschlechterspezifische Unterschiede.¹ Einige der Unterschiede konnten bereits in der Auswertung begründet werden, bei anderen blieb jedoch die Frage offen, wie die Differenz zustande kam. Auch wurde im B+A² nicht dargelegt, inwiefern die Verteilung nicht nur identisch, sondern auch bedarfsgerecht und gleichstellungsorientiert den Lebensrealitäten und Bedürfnissen der Zielgruppen entspricht. Zudem wurde wenig auf mögliche konkrete Massnahmen eingegangen, welche sich aus den festgestellten Unterschieden ergeben könnten.

Vor diesem Hintergrund und auch im Ausblick auf gegebenenfalls folgende Gender Budgetings stellen sich der SP-/JUSO-Fraktion die folgenden Fragen:

1. Im Schlussbericht von EBP wird als möglicher Grund für die erhöhten Gesundheitsausgaben für Frauen die unbezahlte Care-Arbeit durch die Frauen für ihre männlichen Partner im Alter genannt. Welche Ansätze sieht der Stadtrat, dieser Ungleichheit entgegenzuwirken und die Frauen stärker zu entlasten?
2. Wie schätzt der Stadtrat die Resultate und mögliche Ursachen bezüglich des motorisierten Individualverkehrs ein? Ist hier geplant, die dürftige Datenlage z.B. durch gezielte Umfragen zu verbessern und allenfalls Massnahmen zur Förderung der Nutzung des öffentlichen Verkehrs bei Männern zu ergreifen, falls die ungleiche Nutzung bestätigt wird?
3. Wie schätzt der Stadtrat die deutlich höheren Ausgaben aufgrund des höheren Sonderschulungsanteils und mögliche Ursachen bei Knaben ein?
4. Wie schätzt der Stadtrat die tieferen Pro-Kopf Ausgaben im Bereich der Musikschulen bei Knaben und ausländischen Schüler*innen ein? Bedarf es hier einer gezielten Förderung?
5. Wie schätzt der Stadtrat die tieferen Pro-Kopf Ausgaben aufgrund von geringerer Nutzung bei Frauen im Bereich Konzerte, Theater und Sport ein? Gibt es hierfür eruierbare Gründe und bedarf es einer gezielten Förderung?
6. Wie schätzt der Stadtrat die tieferen Pro-Kopf Ausgaben im Bereich der Bibliotheken bei Knaben ein? Bedarf es hier einer gezielten Förderung?
7. Sowohl EBP in ihrem Schlussbericht wie auch der Stadtrat im B+A halten fest, dass eine reine Ausgabeninzidenzanalyse wie für das Jahr 2022 keine Aussagen darüber zulässt, inwiefern die Ausgaben der tatsächlichen Wirkung bei den Empfänger*innen entspricht. Wie schätzt der Stadtrat diese mögliche Diskrepanz ein und wo sieht er Verbesserungsmöglichkeiten für gegebenenfalls folgende Gender Budgetings?
8. In seinem B+A hält der Stadtrat fest: "Gleichwohl ist die Sensibilität in der Stadtverwaltung für das Thema hochzuhalten". Wie hat der Stadtrat vor, dies konkret umzusetzen?

Zoé Stehlin und Marta Lehmann namens der SP-/JUSO-Fraktion

¹ Schlussbericht «Gender Budgeting in der Stadt Luzern» von EBP

² B+A 33/2024 Gender Budgeting Stadt Luzern